

Zur Umschlagseite 2 oben

Drucksache mit Einzel-Frankatur Mi D 67

Diese Drucksache mit 51-100 g wurde am 14.11.1923, also in der Portoperiode 9 (1.10.22-14.11.22) aufgegeben. Ein Blick in den Katalog sagt uns, dass es sich dabei um eine relativ billige Marke handelt. Völlig anders sieht es aus, wenn wir den MICHEL Briefe-Katalog 2003 zur Hand nehmen. Dort finden wir für eine Einzel-Frankatur eine Notierung von 1.200 Euro. Dagegen wird eine Mehrfach-Frankatur mit 10 Euro nicht besonders hoch bewertet. Wie kommt es, dass diese Einzel-Frankatur eine so relativ hohe Bewertung erfährt?



Ausweislich der Angaben im MICHEL Briefe-Katalog 2003 erschien diese Marke im Mai 1921, ein genaues Datum ist jedoch nicht angegeben. Es wäre also durchaus möglich, dass diese Marke wesentlich später ausgegeben wurde und eine portogerechte Verwendung auf häufigen und üblichen Poststücken in der Zeit von Mai 1921 bis 31. Oktober 1922 gar nicht möglich war. Warum machen wir diese zeitliche Einschränkung? Bisher sind uns Einzel-Frankaturen mit dieser Marke **nur** aus der Zeit **nach** dem 1.11.1922 bekannt!

Da hilft uns das gute alte, aber bewährte Kohl-Handbuch weiter. Dort finden wir als „Ausgabezeit, November 1922“ angegeben. Das deckt sich mit der Registrierung der uns bisher bekannten Belege. MICHEL hat aber nicht geschlafen, sondern sich nur ein kleines Versäumnis geleistet: Im MICHEL Deutschland-Spezial 2005 ist bereits das Ausgabedatum „November 1922“ angegeben.

Das bisherige Fehlen des wirklichen Ausgabedatums hat jedoch unter den Sammlern in der Vergangenheit zu erheblicher Verunsicherung beigetragen. Wäre die Marke wirklich im Mai 1921 erschienen, so wäre es ein leichtes gewesen, ab der Portoperiode 6, also ab 01.4.1921, in vielen Fällen diese Marke als ganz gewöhnliche Frankatur, und das dann sicherlich in größeren Stückzahlen, zu verwenden. Auf Grund der Ausgabe im November 1922 war die Verwendung jedoch auf die Portoperioden 9 und 10, genauer gesagt auf die Zeit vom 01.11. bis 14.12.1922, beschränkt. In dieser Zeit waren Einzel-Frankaturen auf Ortspostkarten (vom 15.11.-14.12.1922), Fernpostkarten (vom 01.11.-14.11.1922) und Drucksachen (51-100g vom 01.11.-14.11.1922, 21-50 g vom 15.11.-14.12.1922) möglich. Das sind aber genau die Versandarten, die bei Verwendung von Dienstmarken nicht sehr oft vorkommen, die zeitlichen Einschränkungen von zwei bzw. vier Wochen einmal nicht berücksichtigt.

Resultat der ganzen Geschichte: Bisher musste der Sammler glauben, dass es Einzel-Frankaturen mit der Mi D 67 in größeren Mengen gibt, da die angeblich lange Verwendungsmöglichkeit dies zugelassen hätte. Nun stellt sich plötzlich heraus – Kenner wussten das schon länger aus dem Kohl-Handbuch – dass sich die Verwendungszeit auf ca. 6 Wochen beschränkt. Dabei konnten die einzelnen Versandarten tatsächlich nur ca. 2 bzw. 4 Wochen genutzt werden.

Hat dies nun einen Einfluss auf die Preisgestaltung? Ja und nein! Ja und nein deshalb, weil Sammler wegen der langen Verwendungsmöglichkeit an eine relativ hohe Notierung nicht glauben konnten. Sie meinten, der Preis wäre zu hoch, und deshalb haben sie keinen Gebrauch von Angeboten gemacht. Andererseits wurden auf Auktionen auf solche Stücke eher zurückhaltende Gebote abgegeben, und so hat sich der jetzige Katalogpreis gebildet. Wir sind jedoch auf Grund unserer langjährigen Registrierung in der Lage, die große Seltenheit solcher Einzel-Frankaturen zu beurteilen und müssen feststellen, dass sie unserer Meinung nach immer noch erheblich unterbewertet sind. Daran ändert auch nichts, dass bisher im Handel (Auktionen) keine der Seltenheit entsprechenden Preise gezahlt wurden.

Nach unseren Aufzeichnungen und der wie immer vorhandenen und von uns geschätzten Dunkelziffer, können wir von einer vermutlich existierenden Gesamtmenge von höchstens 20-30 Stück Einzel-Frankaturen mit dieser Marke ausgehen. Das ist nun wirklich nicht viel und rechtfertigt unserer Meinung nach einen etwas höheren Preis.

Günter Bechtold BPP

Zur Umschlagseite 2 unten

Ortspostkarte mit Einzel-Frankatur Mi D 67

Wie selten eine solche Einzel-Frankatur ist, haben wir bei der Vorstellung der Drucksache schon ausführlich dargelegt und auch versucht, die Gründe herauszustellen, warum das so ist.

So bleibt hier nur noch eine andere Möglichkeit der Verwendung vorzustellen, nämlich als Ortspostkarte. Diese wurde in der Portoperiode 10 vom 15.11. bis 14.12.1922 aufgegeben. In dieser Portoperiode wäre auch der Versand einer Drucksache im Gewicht von 21-50 g möglich gewesen. Diese wenigen Verwendungsmöglichkeiten unterstreichen das seltene Vorkommen dieser Einzel-Frankatur.



Günter Bechtold BPP